



IN DIESER AUSGABE

HISTORISCH

Arbeitslosenzahlen
weiter rückläufig

Mit 8,2 Prozent ist der Anteil
der Arbeitslosen so niedrig
wie seit der Wende nicht mehr.

SEITE 4

KÜNSTLERISCH

Kreative Werke
an Gebäuden

Seit 2014 wurden sechs „Kunst
am Bau“-Wettbewerbe für rund
135.000 Euro durchgeführt.

SEITE 6

DRAMATISCH

Jugendwerkhof Torgau
in verfremdeten Bildern

Eine ehemalige Insassin erzählt
erstmal, wie es in dem DDR-
Umerziehungsheim zugeht.

SEITE 8

WEITERE INFOS:

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 293 88 88

Redaktion: Tel. 90 296 -33 10

Vertrieb: Tel. 293 88 -74 14



Afrikanisches Kino und Drachenboote

Bild: SozDia

Das traditionelle Wasserfest an der
Rummelsburger Bucht steigt in die-
sem Jahr am Samstag, 3. September
von 10 bis 22.15 Uhr.

Besucher können sich auf
Bootstouren, Straßenmusik und
einen Gottesdienst freuen. Kinder
können auf der Hüpfburg toben
oder das Segeln ausprobieren. Für

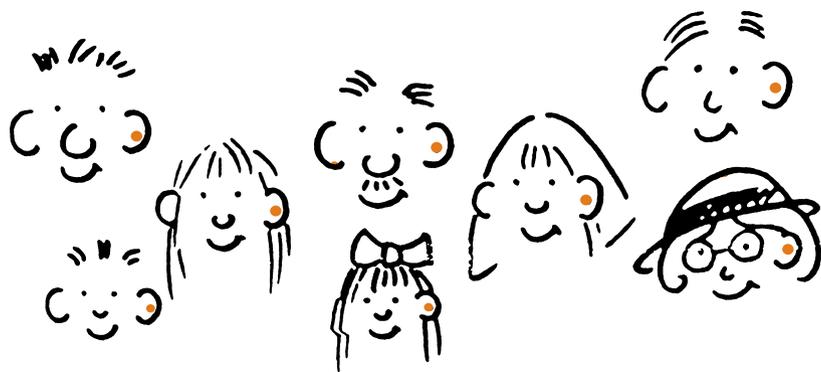
Familien und Sportler gibt es den
Uferlauf sowie das Drachenbootren-
nen auf dem Rummelsburger See.
Wer möchte, kann noch bis zum 15.
August ein Team anmelden unter:
<http://tinyurl.com/h6mu3ar>. Be-
zirksbürgermeisterin Birgit Monte-
iro (SPD) ehrt die Sieger um 15 Uhr.
Ein Highlight beim diesjährigen
Fest ist das Gastspiel des Lichten-

berger Filmfestivals „Stadtlichter“.
„Wir laden unter freiem Himmel ein
zu einer Reise in die Lichtenberger
Partnerstadt Maputo-Ka Mubukwa-
na in Mosambik“, verspricht Stadt-
lichter-Initiatorin Berit Petzsch.

[Mehr zum Wasserfest und die
Termine vieler Lichtenberger Feste:](#)

SEITE 2

Hören = Dazugehören



Seit 24 Jahren in
Hohenschönhausen

**hörsysteme
sommer** GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin
☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Ein Sommer zum Feiern



Momentaufnahme aus dem Animationsfilm „The Brats and the Toy Thief“, über dessen Entstehung der mosambikani- sche Regisseur Nildo Essá im Anschluss an den Film beim Rummelsburger Wasserfest berichtet. Foto: Filmverleih

FORTSETZUNG VON SEITE 1:

Die Filmschau beginnt mit dem Lichtenberger Kinderkurzbeitrag „Flussaufwärts“. Er erzählt die Geschichte von zwei Geschwistern, die ausgerechnet in verfeinerten Jugendbanden landen.

Sie erleben während der Sommerferien schöne aber auch gefährliche Abenteuer. Das selbst geschriebene Drehbuch haben Lichtenberger Kinder mit Hilfe von Medienprofis umgesetzt.

Die anschließende Produktion „The Brats and the Toy Thief“ ist die erste Animation im Stadtlichter-Programm. Regisseur Nildo Essá aus Mosambik kommt zur Premiere nach Rummelsburg. Er erzählt in seinem Beitrag von drei Freunden, die sich ihr Lieblingsspielzeug von einem Dieb zurückholen wollen und dabei ganz tief in die Trickkiste greifen müssen.

Im Anschluß kommt „Cinema for the People“ auf die Leinwand. Die mittellange Produktion des Regisseurs Matthieu Bron zeigt ein kleines Wanderkino, das durch die Townships von Maputo zieht.

Stadtlichter-Mitinitiatorin Juliane Springsguth sagt: „Dem fühlen wir uns besonders verbunden, touren wir doch mit den Stadtlichtern auch durch den Bezirk. Aber während es uns um Kinokultur geht, setzt sich das Projekt für Frauenrechte ein.“

Nach den Vorführungen erzählt Nildo Essá, vor welchen Herausforderungen afrikanische Regisseure stehen: Filmhochschulen, die Fachkräfte wie Kameraleute oder Drehbuchschreiber ausbilden, gibt es nicht. Gedreht wird meist mit geringem Budget, da es keine reguläre Filmförderung gibt.

Außerdem zeigen sie ihre Produktionen trotz fehlender Kino-Infrastruktur und ungeachtet der oft strengen Zensur.

FESTE

Freitag, 26. August, ab 16 Uhr

Sommerfest der Generationen

Nachbarschaftshaus Orangerie/Kiezspinne, Schulze-Boysen-Str. 38

Samstag, 3. September, 15 Uhr

Zuckertütenfest

Neustrelitzer Straße 63, 13055 Berlin

Samstag, 3. September

Kiezfest

Vollkradstraße/Baikalstraße

Samstag, 3. September, ab 14 Uhr

Kiezfest „Victoria feiert“

Tuchollaplatz in der Victoriastadt

Samstag, 3. September, 8 - 18 Uhr

Traberwegfest

Seeparkwiese am Traberweg und Traberweg

Samstag, 3. September, 11 - 22 Uhr

Fest der Feuerwehr Karlshorst

Feuerwache Karlshorst in der Dönhoffstraße

SEENFEST

Musik und Tanz am Orankesee

Tanzen am Sandstrand und träumen im Strandkorb: Am Samstag, 3. September, eröffnet Schirmherrin und Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) um 14 Uhr am Orankesee „Das Seenfest 2016“: Mit Musik und Zauberei, mit Comedy und Zirkus, mit Kinderfest und Kiezatmosphäre. Neben einer großen Bühne am Strand gibt es Artistik unter Bäumen, kleine Straßen- und Wiesenperformances im ganzen Bad, Musik auf dem See und Tänzer am Holzsteg. Ein Höhepunkt wird eine Aufführung der Gruppe „Analog“ in Zusammenarbeit mit dem Berliner Chamäleon-Theater. Zur Party am Abend spielt die Berliner Band „Komponistenviertel“ die Lieblingssongs der Zuschauer. Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt.



LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste gGmbH

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum

am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege
für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Michael Feyh

Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd.info.de



Lea und Gino von der Grundschule am Roederplatz wollen auch im kommenden Jahr wieder bei der Kinder-BVV mitmachen.

Foto: bbr

Viele Wünsche und viel Applaus

Erste Kinder-Bezirksverordnetenversammlung: Grundschüler sagen Politikern die Meinung

Lea scharrt nervös mit den Füßen, Gino blickt schnell atmend in den vollen Saal: „Wir fordern mehr Respekt gegenüber anderen!“, sagt er. „Und härtere Strafen für Beleidigung!“, sagt sie. Die beiden Fünftklässler aus der Grundschule am Rodernplatz sind kürzlich der Einladung des Bezirksamtes zur ersten Lichtenberger Kinder-Bezirksverordnetenversammlung gefolgt.

Nun stehen sie in der großen Max-Taut-Aula gleich neben dem Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Rainer Bosse, Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und den Stadträtinnen Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke), Kerstin Beurich (SPD) und

Stadtrat Wilfried Nünthel (CDU). Außerdem ist der Saal voller Kinder aus der Brodowin-, der Selma-Lagerlöf- und der Roederplatz-Grundschule. Sie alle haben vier Tage lang die Schulbänke gegen die Stühle in der Jugendfreizeiteinrichtung Holzhaus getauscht. Dort nahmen sie an Demokratie-Workshops teil und lernten viel über Kinderrechte, Kommunalpolitik, politische Abläufe und auch darüber, wie Politiker Entscheidungen treffen. Anschließend studierten sie kurze Theaterstücke und Präsentationen zu den Themen ein, die sie bewegen.

Höhepunkt dieser Workshops war die Ergebnispräsentation vor den echten Politikerinnen und Politikern. „Mir hat es sehr viel Spaß gemacht,

vor ihnen zu reden“, erklärt Lea. Im Alltag schaut die Elfjährige gerne Nachrichten, ihr zwölfjähriger Mitschüler Gino liest gerne Zeitung. „Ich zittere immer noch“, sagt er und freut sich, dass beide die ihnen wichtigen Themen erfolgreich vorgetragen haben. Dann ergänzt Gino: „Es ist schön, dass wir hier sagen können,

was uns noch fehlt und die Politiker uns zuhören.“

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro ist beeindruckt: „Die Kinder wollen selbst ein Fest für Obdachlose organisieren, sie wünschen sich Spielstraßen und Tempo 30-Zonen, günstigere Eintrittspreise für Kinos und Schwimmhallen und einen späteren Unterrichtsbeginn am Morgen.“ Auch Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer ist begeistert und verspricht für 2017 eine weitere Kinder-BVV. Rainer Bosse dankt den Kids und bittet sie, Spielplatzpatenschaften zu übernehmen. Zudem ermutigt er sie: „Wenn euch das Spaß gemacht hat, könnt ihr ja ein Lichtenberger Kinder- und Jugendparlament gründen. Das hat es früher schon einmal gegeben.“

„Wir fordern
mehr Respekt
gegenüber
anderen!“

Gino in der Kinder-BVV

August-Aktion:

30 % Rabatt

auf alle ausgestellten Sonnenbrillen



nerlichoptik

Ehrenfelsstr. 47 - 10318 Berlin
Tel.: 030-65484650

Internet: www.nerlich-optik.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 10.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

DOLGENSEE-CENTER

Planungen
vorgestellt

Lichtenbergs Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), und Investor Klaus Off haben kürzlich darüber informiert, wie das Gelände am Dolgensee-Center in Friedrichsfelde bebaut werden soll.

Geplant sind 680 neue Wohnungen, ein Drittel davon soll sozialverträglich vermietet werden. Im Erdgeschoss entsteht nach den Vorstellungen des Investors, der OIB Projekt 23 GmbH & Co. KG aus Königsbrunn, eine knapp 6.000 Quadratmeter große Gewerbefläche für Einzelhandel, Gastronomie, medizinische Versorgung und Dienstleistungen. Auch eine neue Kindertagesstätte soll integriert werden. Das zu bebauende Grundstücksareal umfasst eine Fläche von etwa 21.640 Quadratmetern. Vorhandene Gewerbemieten sollen in neue Flächen umziehen können.

Dabei haben der Investor und Bezirksstadtrat Nünthel vier Ziele: Der städtebauliche Missstand soll beseitigt, dringend benötigter preiswerter Wohnraum geschaffen, die Nahversorgungsstruktur aufgewertet sowie eine höhere Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

JOB-INITIATIVE

Hilfe für Eltern

Gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Lichtenberger JobCenters Lutz Neumann lädt Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) arbeitslose Eltern und Alleinerziehende zur nächsten Gesprächsrunde „Familie im Kiez“ ein und zwar am Montag, 12. September. Bei einem gemeinsamen Frühstück um 10.30 Uhr im Stadtteilzentrum Lichtenberg Mitte, Margaretenstraße 11, können die Beteiligten zwanglos miteinander ins Gespräch kommen und sich über die Gründe ihrer Arbeitslosigkeit und die Wohn- und Lebenssituation austauschen. Dabei soll auch darüber gesprochen werden, wie wirksam die Angebote des Jobcenters für diese spezielle Zielgruppe sind und wo nachgebessert werden kann.



Die größte Wäscherei Deutschlands entsteht derzeit in Hohenschönhausen: Geschäftsführer Markus Greif (re.) verspricht Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro und Lutz Neumann vom JobCenter Lichtenberg neue Jobs im Bezirk. Foto: bbr

Rekordverdächtig

Arbeitslosenzahlen im Bezirk haben historisches Tief erreicht

Arbeitgeber suchen Personal und arbeitslose Menschen einen Job. Damit diese beiden Gruppen so schnell wie möglich zusammen finden, hat das Bezirksamt in den vergangenen Jahren einiges in Bewegung gesetzt und beispielsweise seine Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Lichtenberg intensiviert. Das der Lichtenberger Weg richtig ist, zeigt ein Blick in die Statistik von Juni.

Mit aktuell 8,2 Prozent haben die Arbeitslosenzahlen inzwischen einen historischen Tiefststand erreicht: Noch nie seit der Wende waren so wenige Lichtenbergerinnen und Lichtenberger arbeitslos. Verglichen mit anderen Bezirken und der Stadt insgesamt zeigt sich: In Lichtenberg sinkt die Arbeitslosigkeit stärker als anderenorts. Früher lag der Bezirk über dem Berliner Durchschnitt, jetzt liegt er 1,3 Prozent darunter.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist sogar auf 7,9 Prozent gesunken. Die Unterbeschäftigtenquote hat ebenfalls ein neues Tief erreicht: 11,3 Prozent der arbeitenden Lichtenberger sind unterbeschäftigt. Sie würden gerne mehr arbeiten, als sie es gerade tun. Es finden demnach nicht nur mehr Menschen eine Arbeit, zeitgleich schrumpft die Zahl der unzufriedenen Arbeitenden.

„Grund zum Ausruhen haben wir trotzdem nicht“, kommentiert Lichtenbergs Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). „Es zeigt aber, dass die Maßnahmen vom Jobcenter und dem Bezirksamt Früchte tragen.“

So konnte das Jobcenter Lichtenberg im vergangenen Jahr 8.500 Menschen eine Arbeit vermitteln. Die Methoden sind dabei zunehmend individueller und auf die persönliche Situation der Arbeitslosen zugeschnitten: Es gibt „Aktivteams“ für Menschen mit vielen verschiedenen Vermittlungshemmnissen, die in diesem Jahr neu eröffnete Jugendberufsagentur in der Gotlindestraße 93, das ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose, den Arbeitgeberservice und auch das Team für berufliche Rehabilitation für Menschen mit Behinderung. Durch solche spezialisierten Maßnahmen finden Arbeitgeber im Bezirk schneller passend qualifizierte

Kräfte – und und Lichtenbergerinnen und Lichtenberger damit Jobs.

Auch das Bezirksamt trägt seinen Teil dazu bei: „Wir sind nach der BVG der größte Arbeitgeber hier und stellen laufend Menschen ein. Alleine in diesem Jahr wurden bereits 120 Stellen ausgeschrieben und 25 Auszubildende eingestellt.“ Mit der steigenden Einwohnerzahl und der zunehmenden Verrentung der Bezirksamtsmitarbeiter wird diese Zahl in den kommenden Jahren weiter steigen. „Damit wir auch Menschen erreichen, die das Bezirksamt bisher nicht auf ihrem Radar hatten, haben wir den ‚Jobflüsterer‘ ins Leben gerufen. Außerdem konnten wir das Bezirksamtliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) wiederbeleben, in dem Unternehmen und Vertreter der Sozialwirtschaft gemeinsam Projekte erarbeiten. Ziel dabei ist es, weitere Menschen in Arbeit zu bringen und die vorhandenen Arbeitsplätze zu erhalten“, sagt Monteiro. Das BBWA sucht ständig neue Mitglieder. Und es gibt neue ungewöhnliche Ideen, um die Arbeitslosigkeit weiter zu senken: Die Bezirksbürgermeisterin erklärt: „Demnächst wollen wir zusammen mit dem Jobcenter eine neue Jobbörse an einer Schule testen, um so insbesondere arbeitslose Eltern anzusprechen. Schulen, die mitmachen wollen, können sich bei uns melden.“

„**Noch nie seit der Wende waren so wenige Menschen in Lichtenberg arbeitslos.**“



HOWOGE

Das große HOWOGE-Tierparkfest

Sonntag, 4. September 2016, 10–17 Uhr | Einlass ab 9 Uhr

Mit **Sarah & Pietro Lombardi, Keimzeit,**
Frank Schöbel und **Inka Bause**

Tierpark Berlin, Am Tierpark 125, 10319 Berlin | **U5** Tierpark · **Tram** M17, 27 · **Bus** 296, 194

P an beiden Eingängen Bärenschauferster und Schloss

Tickets ab **01.08.2016** online unter **howoge.de/tierparkfest** und direkt an den **Kassen des Tierparks**

Mehr als gewohnt

Mehr Informationen unter **www.howoge.de** und auf **Facebook**



TIERPARK
BERLIN

HERDER-GYMNASIUM

Wie laut war der Urknall?

„10.000 Fragen“ heißt das Siegerkonzept des Berliner Künstlers Adib Fricke. Ihn hat eine Jury aus Fachleuten der Gebiete Kunst, Architektur und Bauwesen im Rahmen eines Wettbewerbes „Kunst am Bau“ im Mai 2015 ausgewählt. Die Auslobung erfolgte im Rahmen der energetischen Sanierung von Haus B des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums.

Die Baumaßnahme ist abgeschlossen, die fertigen künstlerischen Wandflächen sind bis zum Abschluss des Umzuges noch mit Folien geschützt.

14 einfarbige rechteckige Streifen vom Boden bis zur Decke in vier kräftigen, leuchtenden Farben, die variabel miteinander in Bezug gesetzt werden, sind mit den Fragentexten grafisch gestaltet worden. Sie sind gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewählt worden. Foto: Adib Fricke



EMOTICONS & CO

„Yolo“ an der Harnack-Schule

„Yolo“ von Anja Sonnenburg fußt auf dem Jugendwort 2012, der Abkürzung für „You only live once“ – „Du lebst nur einmal“. Die Künstlerin bezieht sich dabei auf den Diskurs zum Einfluss von Umgangssprache auf die Schreibkompetenz. „Wenig tippen, viel sagen“, schreibt Anja Sonnenburg in ihrem Konzept. Sie hat mit den Schülerinnen und Schülern typische Elemente moderner Kommunikation wie Emoticons und Akronyme ausgewählt und in der Mildred-Harnack-Schule nach geeigneten Flächen für die Botschaften gesucht. Seit September 2015 zieren 30 Wortsplitter in blauer Schulausgangsschrift und 3D-Buchstaben verschiedene Orte im Gebäude.



Egal ob oben oder unten: Figuren schwirren künftig durchs Foyer der Coppi-Sporthalle.

Foto: Barbara Eitel

135.000 Euro für sechs Mal „Kunst am Bau“

Coppi-Gymnasium und HolzHaus: Beide Ideen werden bis 2017 umgesetzt

Farben und Formen die sich als Kunstwerke an Gebäuden und im Stadtraum wiederfinden, sind seit Anfang 2014 Sache des Bezirksstadtrates für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke).

Damals hat er den Vorsitz der bezirklichen „Kommission Kunst am Bau und im Stadtraum“ übernommen. Ist das Bezirksamt Bauherr, muss es sich um die künstlerische Gestaltung kümmern. Seit 2014 wurden deshalb sechs Wettbewerbe für rund 135.000 Euro durchgeführt.

Die entstandenen Kunstwerke sind Ergebnisse von Wettbewerbsverfahren. Zusammen mit dem „Büro für Kunst im öffentlichen Raum“ sucht die bezirkliche Kommission Kreative aus und schlägt diese zur Wettbewerbsteilnahme vor. Bisher sind so vier künstlerische Arbeiten fertiggestellt worden.

Die Arbeiten aus den neuesten Wettbewerben für die Jugendfreizeiteinrichtung „HolzHaus“ in der Gotlindestraße und für die Sporthalle des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums werden noch 2016, spätestens aber 2017 umgesetzt.

Dabei wird die Berliner Künstlerin Barbara Eitel das Sporthallen-Foyer künstlerisch mit ihrer verspielten, raumeinnehmenden, farnefrohen Zeichnung „Der Raum dazwischen“ gestalten: Klare Farben und offene Formen übergehen die Grenzen der

Wände und Decken. Figuren in verschiedenen Bewegungen und Farben werden auf die Wände übertragen. Dabei wechseln sie die Richtung, verändern ihre Größe und ignorieren oben und unten.

Die Jury hat vor allem die leichte, unbeschwertere Installation überzeugt und die Auseinandersetzung mit Raum und Bewegung: Die perfekte Visualisierung mit leichten und flüssigen Zeichnungen zeigte das hohe künstlerische Niveau der Künstlerin. 2017 soll die Sporthalle fertig sein.

Lichtinstallation macht Rückseite sichtbar

Noch in diesem Jahr wird „Kunst am Bau“ auch in der Jugendfreizeiteinrichtung „HolzHaus“ zu bewundern sein. Zuvor gab es einen Wettbewerb, an dem sich Studentinnen und



Foto: Joshua Zielinski

Studenten der Universität der Künste Berlin und der Kunsthochschule Berlin Weißensee beteiligten. „In Zusammenarbeit mit der bezirklichen Kommission Kunst am Bau, dem Büro für Kunst im öffentlichen Raum und den beiden Hochschulen wurde erstmals in Lichtenberg ein studentischer Wettbewerb Kunst am Bau durchgeführt. Reizvoll für die Studierenden war ein neu erbautes Haus nur für junge Menschen“, so Dr. Andreas Prüfer.

Die Jury hat sich für „In die Wolke Schauen“ von Joshua Zielinski entschieden, das mit insgesamt 10.050 Euro umgesetzt wird. Der Student der Universität der Künste will mit seiner Lichtinstallation den „Nicht-Raum“ an der Unterseite des Überhangs an der Gebäude-Rückseite sichtbar machen. Dieser Zwischenraum soll eine Verknüpfung zum Jugendalter darstellen. Dieses Alter stellt ein besonderes „Dazwischen“ dar. Die Jugend steht zwischen zwei Welten – der Kindheit und dem Erwachsensein.

Lichtschläuche bilden dazu wolkenartige Formen, die sich durch Bewegungssensoren an- und ausschalten lassen. Kleine Formen sollen wie Sternbilder funktionieren und zum Träumen anregen. In einem Workshop erarbeiten Kinder die Formen mit dem Künstler. Die Lichtinstallation soll hell und dezent sein und durch besondere zeichnerische Qualität einen Bezug zu ihrer Entstehung erhalten.



Die Installation „Feld II“ von Christian Hasucha.

Foto: Christian Hasucha

Eine Fläche für Kunst

Zweites Gebäude für Schmetterlings-Grundschule

Das Facility Management des Bezirksamtes hat vor kurzem das zweite Schulgebäude in der Dolgenseestraße 60 an den Schulträger übergeben.

Dort lernen künftig die Schülerinnen und Schüler der Schmetterlings-Grundschule. Auch Schulstadträtin Kerstin Beurich (SPD) hat die neuen Räume begutachtet.

Seit 2014 waren für 4,5 Millionen Euro die komplette Außenhülle energetisch saniert, eine Lüftungsanlage eingebaut, der Innenbereich instand gesetzt sowie Fachräume eingerichtet und grundlegend saniert worden. Insgesamt investierte das Bezirksamt zwölf Millionen Euro in die Schulgebäude aus den 1970er Jahren.

Nach den Sommerferien können die Schülerinnen und Schüler das Kunstobjekt „Feld II“ von Christian Hasucha nutzen.

Darin überträgt der Künstler die planerischen Darstellungen in die Realität und zwar als „für Kunst reservierten Bereich“. „Feld II“ war in den Bauherren-Plänen eine rot schraffierte Fläche.

Nun ist diese am plangetreuen Standort – leicht angehoben – entstanden.

Hasucha wünscht sich dort einen zentralen Platz im Schulalltag, über dessen Nutzung auch Schülerinnen und Schüler entscheiden. Die Pläne in bildhafter Darstellung sind in den Gebäuden als stark vergrößerte Ausschnitte präsentiert, so dass die Grundidee sichtbar wird.

„Das Konzept von Christian Hasucha überzeugte in seiner klaren Struktur, Einfachheit und Logik. Auch die Ironie, eine Bauzeichnung in die Wirklichkeit zu überführen, hat der Jury gefallen“, erklärt der für „Kunst am Bau“ zuständige Bezirksstadtrat Dr. Prüfer (Die Linke).

RÄUBER UND GENDARM

Vornamen an der Fassade

Das bezirkliche Baumanagement hat die Gebäudehülle, die Sanitäreinrichtungen und den Hort der Karlshorster Grundschule bis zum Frühjahr 2016 für rund drei Millionen Euro saniert.

Den Wettbewerb „Kunst am Bau“ hat der Künstler Erik Göngrich gewonnen. „Räuber und Gendarm – Vornamen 2015“ heißt seine Fassadenskulptur und das dazugehörige Buch-Projekt. Dazu hat er an

der Vorder- und Rückseite sowie an einem Giebel der Schule 452 Vornamen angebracht. Sie sind eine Momentaufnahme des Jahrgangs 2015. Entscheidend war, dass sich die Schülerinnen und Schüler ihren Lieblingsort selbst ausgesucht und so die Fassade gemeinsam mit dem Künstler gestaltet haben. Alle Mitwirkenden des Jahrganges 2015 sind zudem in einem Fotobuch verewigt.

SCHLOSSFEST FRIEDRICHSFELDE 7. Großes Rokoko-Fest

Großes Schloßfest im Tierpark Berlin:

Konzerte - Führungen - Markt - Schauspiel

Samstag, 20. August, 10-17 Uhr

Sonntag, 21. August, 10-17 Uhr

Eintritt: regulärer Tierparksbeitrag

Lustwandeln Sie auf dem Schlossmarkt mit Café, Schauspiel, historischen Tänzen und höfischen Überraschungen und lassen Sie sich von über 300 Darstellern in die Zeit des Rokoko entführen.

**Größtes Barockspiel der Welt
Dressur-Reiten & Fechtshows
Tänze & Schauspiel**

Verkehrsankündigung:
U-Bahn/U5 Friedrichsfelde oder Tierpark
Tram M17, 27, 37
Bus-Linien 296, 396, 194

[f /schlossfriedrichsfelde](https://www.facebook.com/schlossfriedrichsfelde)

www.schloss-friedrichsfelde.de



Eine schwere Entscheidung leicht gemacht

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, in ein Seniorenheim zu ziehen – dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Denn hier finden Sie die familiäre Atmosphäre, die Sie sich für einen schönen Lebensabend wünschen.

Schauen Sie sich um – dann wird Ihnen die Entscheidung für das Leben bei und mit uns leicht fallen.

*Verbund
Lichtenberger
Seniorenheime*

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime

Tel. 030/51 59 21 12 • www.vls-berlin.de

Dunkelkammer Torgau

Bilderschau macht das Grauen der SED-Diktatur spürbar

Katrin Büchel war im Jugendwerkhof Torgau weggesperrt – ihre Bilder geben einen emotionalen Einblick in diese Zeit.

In der ehemaligen DDR gab es mehr als 30 Jugendwerkhöfe. Dort wurden als renitent geltende Kinder umerzogen. Als brutalste Anstalt galt der „Geschlossene Jugendwerkhof Torgau“. Physische und psychische Misshandlungen waren dort an der Tagesordnung, um den Willen der Minderjährigen zu brechen und die angeblich falsch entwickelten Persönlichkeiten zu entwerten. Nach dem Aufenthalt sollten die Jugendlichen sich widerspruchslos jeglicher Umerziehung unterordnen. Katrin Büchel (50) war als Kind jahrelang in Durchgangsheimen und Jugendwerkhöfen eingesperrt – sechs Monate davon in Torgau. Sie hat die institutionalisierte Gewalt der SED-Diktatur am eigenen Leib erlebt. Diese seziert sie nun in einer gemeinsamen Ausstellung mit ihrem Kollegen Gino Kuhn (siehe rechts). Am Freitag, 5. August, eröffnen beide mit Kulturstadträtin Kerstin Beurich (SPD) um 19 Uhr im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin, die Schau „Rückwärts nimmer – Dunkelkammer Torgau – Tierkäfig Rummelsburg“.

Barbara Breuer sprach mit Katrin Büchel über tägliche Misshandlungen, das lange Schweigen und das Sprachrohr Kunst.



Frau Büchel, die Jugendfürsorge hat zusammen mit ihren Eltern über die „feste Ein- und Unterordnung ins Kollektiv“ in einem Jugendwerkhof entschieden. Daraufhin sind Sie mit 14 zum ersten Mal eingesperrt worden und haben dann noch drei andere dieser Anstalten und Durchgangsheimen durchlaufen. Warum?

Katrin Büchel: Ich habe mich den Erziehungsmethoden meiner Eltern und der Schule verweigert. Ich durfte meine persönliche Individualität nicht selbst bestimmen und ausleben. Damals haben einfach oft Kleinigkeiten ausgereicht, um von einem Durchgangsheim in einen Jugendwerkhof zu kommen. In der Regel war niemand straffällig und aufgrund eines Gerichtsurteiles eingesperrt. Manche haben die Schule geschwänzt, waren Punks oder wurden von der SED-Partei und dem Ministerium des Inneren als asozial abgestempelt. Ich trug zerrissene Jeans, hatte bunte Haare, angeblich den falschen Umgang und hörte westliche Musik wie Udo Lindenberg. Wir alle galten als politisch unbelehrbar.

Gerade das sollte sich in den Jugendwerkhöfen ja ändern ...

Katrin Büchel: Und dazu haben sie uns unserer Freiheit beraubt! Ich war insgesamt vier Jahre in Durchgangsheimen und Jugendwerkhöfen eingesperrt. Auch dort habe ich versucht, mich den Regeln der sozialistischen Erziehung zu entziehen. Und bin immer wieder abgehauen, wurde aber wieder zurück gebracht. Ich glaube, ich war damals eines der meist gesuchten Kinder in der DDR. Dann wurde ich nach Torgau eingewiesen.

Was war in Torgau anders?

Katrin Büchel: Dort gab es drei Meter hohe Mauern mit einbetonierten Scherben und Stacheldraht. Das war ein Hochsicherheitstrakt. Es gab keinen Weg raus. Da war ich fast sechs Monate. Die erste Körperverletzung gab es gleich zu Beginn: Bei Ankunft wurden uns die Haare auf zwei Zentimeter gestutzt. Alle kamen dann mehr als drei Tage in Einzelarrest, um die Hausordnung auswendig zu lernen. Und wir hat-

ten alle Anstaltskleidung. Wir durften nichts Persönliches behalten. Auch die Post wurde nur teilweise ausgehändigt. Ich habe jetzt in meiner Akte Briefe gefunden, die mir Freunde vor 35 Jahren geschrieben haben.

Wie sah ein gewöhnlicher Tag in Torgau aus?

Wir waren fast zwanzig Mädchen in einem Schlafraum mit Doppelstockbetten. Nachts mussten wir uns einen Eimer für die Notdurft teilen. Morgens hörten wir schon den Schlüsselbund klappern. Und dann mussten wir aufstehen, antreten und laut durchzählen. Das war total unsinnig, weil wir ja aus dem Raum sowieso nicht herausgekommen wären.

Und die Umerziehung?

Vor dem Frühstück mussten wir aktuelle Nachrichten hören. Anschließend sollten wir sie wiedergeben oder etwas zu einzelnen Themen sagen. So wurde unsere politische Gesinnung überprüft. Wer nichts sagen konnte oder wollte, bekam Strafpunkte – und das bedeutete nach 3,5 Strafpunkten Einzelarrest und automatisch 14 Tage länger Torgau! Wir wussten nie genau, wie lange wir noch dort bleiben müssen oder ob wir jemals wieder raus kommen. Das Gefühl war unerträglich.

Und danach mussten Sie noch arbeiten?

Ja, einen vollen Arbeitstag lang Schrauben und Muttern für Waschmaschinen zusammenschrauben. Raus durften wir nur beim täglichen Zwangssport. In einer Kampfuniform mussten wir über eine Sturmbahn rennen und klettern. Ich war damals etwas kräftiger und habe das kaum durchgehalten. Aber aufgeben ging nicht. Sonst wurde die ganze Gruppe bestraft. Sehr oft rannten wir stundenlang mit fünf-Kilo-Hanteln in der Hand. Ich war am Ende meiner Kräfte. Dann musste ich noch den ‚Torgauer Dreier‘ machen: Liegestütz, Hocke und Hockstrecksprung und Treppensport. Immer wieder. Und als ich nicht mehr konnte, habe ich von einer Erzieherin noch einen brutalen Tritt in die Lende bekommen, so dass ich dadurch die Treppen herunter gestoßen wurde.



Vom 5. August bis zum 30. Oktober sind die Werke von Katrin Büchel und Gino Kuhn im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, zu sehen. .

Foto: bbr

Waren solche Misshandlungen Alltag?

Ja. Ein Erzieher hat gerne mit einem schweren Schlüsselbund geworfen. Und es war ihm egal, ob wir den an den Kopf oder woanders hinbekommen. Die meisten Aufseher in Torgau waren Männer. Und wir Mädchen mussten uns vor ihnen ausziehen und nackig machen. Das war gerade in der Pubertät, sehr, sehr unangenehm. Ich

fühlte mich einsam, verlassen und hatte Angst. Mehrfach habe ich in Torgau versucht, mir die Pulsadern aufzuschneiden. Nicht einmal ärztlich versorgt wurde ich danach. Und ein Junge, der unter Klaustrophobie litt, wurde in der Zelle unter mir eingesperrt. Er hatte mir noch am Abend zuvor durch die Tür erzählt, dass er Streichhölzer eingeschleust hatte. Nachdem

er in seine Zelle gesperrt wurde, hat er sich angezündet und ist bei lebendigem Leib verbrannt. Das musste ich grausamerweise mit anhören.

Waren Sie oft im Einzelarrest oder in einer Dunkelzelle eingesperrt?

Mehrfach für drei Tage und nach einem geplanten Ausbruchsversuch drei Wochen Einzelarrest und Dun-

kelzelle. Dort gab es eine Holzpritsche, die tagsüber hochgeklappt wurde. Ich durfte mich weder darauf legen noch setzen, die Dunkelzelle war dagegen leer. Und sobald jemand kam, musste ich Meldung machen, wie ich heiße und warum ich eingesperrt bin. Das war ständige Wiederholung.

Sie waren den Erziehern ausgeliefert, waren rechtelos. Wie sind Sie damit umgegangen?

Ich habe irgendwann dicht gemacht und nichts mehr an mich rangelassen. Man konnte niemandem vertrauen – auch den Jugendlichen nicht. Jeder konnte einen verraten. Teilweise habe ich auch mit niemandem mehr gesprochen.

Sie sind nie wieder dort gewesen und haben 35 Jahre lang nicht über Torgau geredet – Warum?

Nach der Wende bin ich nach Bayern gezogen und habe geschwiegen. Das musste ich auch. Wir duften nicht darüber reden. Ich hatte Angst und ich wollte niemanden damit belasten.

Lange haben Sie nach einer möglichen Ausdrucksform für dieses Trauma gesucht. Und 2014 zum ersten Mal Bilder von sich ausgestellt. Was ist ihr Sprachrohr?

Die digitale Fotografie und Videoinstallationen in der bildenden Kunst. Ich entwerfe imaginäre Räume, in denen Schreckliches wie in Torgau stattgefunden haben könnte. Dazu erschaffe ich dreidimensionale Figuren, so genannte Avatare, denen ich dann virtuell menschliche Hauttexturen transplantiere.

Mein künstlerisches Werk soll dazu beitragen, sich mit der SED-Diktatur auseinanderzusetzen und ein Stück davon aufzuarbeiten. Immerhin warten bis heute noch viele betroffene Heimkinder auf ihre Rehabilitation. Ich selbst habe ein Stück meiner Würde wiedererlangt als ich 2013 vom Landgericht Berlin rehabilitiert wurde. Das bedeutet, ich bin zu Unrecht eingesperrt worden.

Meine Bilder geben ein sensibles Stück meiner Biografie preis und helfen mir dabei, die tiefeingebrannten Erinnerungen erträglich zu machen. Es fällt mir immer noch sehr schwer, Menschen zu vertrauen. Entlassen wurde ich kurz vor meinem 18. Geburtstag mit dem Satz „Erziehungsziel nicht erreicht!“

DOPPELSCHAU

Als Fluchthelfer verhaftet

Gino Kuhn kam 1955 in Walldürn bei Heidelberg zur Welt. Mit 20 zog er nach West-Berlin. Mehrfach reiste er als Fluchthelfer in die DDR: Am 23. Oktober 1975 hatte er drei DDR-Bürger im Kofferraum seines Autos versteckt. Er flog auf und wurde am Grenzübergang Wartha Herleshausen verhaftet.

Nach Untersuchungshaft in Cottbus und Berlin-Hohenschönhausen wurde er am 8. April 1976 vom Bezirksgericht Cottbus wegen „staatsfeindlichen Menschenhandels“ zu sechs Jahren Haft verurteilt und dann in die Haftanstalt Rummelsburg überführt. Am 10. Februar 1978 kaufte die Bundesregierung Gino Kuhn frei.

Seither setzt er sich künstlerisch mit dem Berliner Mauerbau und den Haftbedingungen in ehemaligen DDR-Gefängnissen auseinander: „Meine Bilder sollen ein Mahnmal sein und widerspiegeln, welchen entwürdigenden Haftbedingungen wir ausgesetzt waren. Damit meine ich Isolationshaft, Folter, Schlafentzug, Knebelketten, Haar- und Zahnausfall in Folge von mangelnder Ernährung, Zwangsarbeit und Demütigungen aller Art. Da ich in Worten nicht ausdrücken kann, was geschehen ist, sollen meine Gemälde und Zeichnungen von dauerhaft-zeitlosem Rang sein und das persönliche Trauma ins Licht der Öffentlichkeit stellen. Es soll ein Beitrag zur Aufklärung sein, zum gegenseitigen Respekt und zur Toleranz, in der Hoffnung, dass so etwas allen Menschen dieser Welt erspart bleibt.“



AUSSTELLUNGEN

bis 2. September

Strawalde

Fotografie, Rollbilder und Filme
von Jürgen Böttcher

rk – Galerie für zeitgenössische Kunst
Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin

bis 11. September

Ausgedient

Fotoausstellung des Fotoclub 1092

Museum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29), 10365 Berlin

bis 30. August

Fantasie und Wirklichkeit

Hobbykünstler Thomas Christian Lenz
zeigt Drucke zu Landschaften, Porträts,
Akt, Fantasie und Stilleben

Bodo-Uhse-Bibliothek am Tierpark
Erich-Kurz-Straße 9, 10319 Berlin
Tel. 5 12 21 02

11. August bis 21. September

Summertime

Ellena Olsen zeigt Malerei, Zeichnungen
und Objekte; Vernissage am Mittwoch,
10. August, 19 Uhr

Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin
Tel. 9 71 11 03

18. August bis 22. September

Intentionen

Ölmalerei von Ulrich Uffrecht; Vernissage
am Donnerstag, 18. August, 19 Uhr

Museum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29), 10365 Berlin

KINDER & FAMILIE

4. September, 15.30 Uhr

Die kleine Meerjungfrau

Ein Puppenspiel mit dem Puppenmusik-
theater „Zauberton“, Eintritt: 2,50 Euro

Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin
Tel. 9 71 11 03

BILDUNG

1. September, 19.30 Uhr

Künstlerpaare

Charlotte Berend-Corinth und Lovis Co-
rinth; Vortrag mit Dr. Gerhild H.M. Ko-
mander. Eintritt : 2, erm. 1 Euro

Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin
Tel. 9 71 11 03



AUFTRITT IM KULTURHAUS KARLSHORST

Jazz mit Ondrej Konrád & Gumbo

Der Musikpublizist Ondrej Konrád hat sich in den 1980er Jahren als hervorra-
gender Blues Harp Player und als Mitglied der Luboš Andršt Blues Band einen
Namen gemacht und einige Preise gewonnen. Im Jahr 2000 gründete er die
Band Gumbo, deren Repertoire aus vielfältigen musikalischen Zutaten besteht:
Im böhmischen Kessel vereinen sich Elemente von Blues, Balladen, Jazz, Funk
und Rock zu einem ganz eigenwilligen Klang und Charakter. Neben Standards
in eigenen Arrangements spielen die Musiker zunehmend auch eigene Kompo-
sitionen mit gefühlvoller und poetischer Lyrik in tschechischer Sprache, zu hö-
ren am Freitag, 19. August, um 20 Uhr im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee
112, 10318 Berlin. Der Eintritt kostet 13 Euro, mit Berlinpass ermäßigt 3 Euro.

GESPRÄCHE

12. August, 20 Uhr

Kabarett, Musik und mehr

Frau zu Kappenstein hat die Alltagspoeten
Friedrich & Wiesenhütter eingeladen,
Maybell & Streibel am Flügel präsentieren
erotische Satire, Masha Potempa spielt Gi-
tarre; Karten-Tel.: 4 75 94 06 10

Kulturhaus Karlshorst
Treskowallee 112, 10318 Berlin

SENIOREN

10. August, 14 Uhr

Sommerfest

Musik, Tanz, Spaß und Unterhaltung mit
der Alex-Band, Eintritt; 6 Euro (inklusive
Kaffeegedeck), Anmeldung erbeten

Begegnungsstätte Hönower Str. 30A
Tel. 5 09 81 08

10. August, 14 Uhr

Tanznachmittag

Flotte Rhythmen mit Gabi's Mini Band;
Eintritt: 4 €, Kartenvorverkauf

Begegnungsstätte Einbecker Str. 85
Tel. 5 25 20 42

10. August, 14.30 Uhr

„Rudolf Schock“

Musikalisches Porträt des deutschen Ten-
nors; vorgestellt von Klaus-Jürgen Böhme;
Eintritt: 2,50 €

Begegnungsstätte Ruschestr. 43
Tel. 5 59 23 81

14. August, 14 Uhr

Sonntagscafé

Sonntagscafé mit selbstgebackenem
Kuchen; Kaffeegedeck 2,50 €

Begegnungsstätte Warnitzer Str. 6-8
Tel. 9 29 02 84

16. August, 14 Uhr

Tanznachmittag

Tanzveranstaltung mit dem Duo
Memories; Eintritt: 4,50 Euro

Begegnungsstätte Sewanstr. 235
Tel. 51 09 81 60

17. August, 14 Uhr

„Wir Senioren sind eine Macht!“

Plauderei und Grillen im Garten der Be-
gegnungsstätte mit Mitgliedern der Senio-
renvertretung Lichtenberg, Anmeldung
erbeten

Begegnungsstätte Hönower Str. 30A
Tel. 5 09 81 08

17. August, 14.30 Uhr

Knigge & Co.

Eine Kulturgeschichte der guten Manie-
ren; mit Dr. Olaf Thomsen; Eintritt: 2,50 €

Begegnungsstätte Ruschestr. 43
Tel. 5 59 23 81

18. August, 14.30 Uhr

Musiknachmittag

Beschwingte Sommermelodien mit Ak-
kordeon. Eintritt: 3,00 Euro - Eisbecher
oder Kaffee und Kuchen nach Angebot

Begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b
Tel. 9 29 71 68

18. August, 14 Uhr

Eine runde Stunde

Andras De Laszlo mit seinem Programm
„Trompetenträumerei“, Eintritt: 8 €,
inklusive Kaffeegedeck, Kartenvorverkauf

Begegnungsstätte Einbecker Str. 85
Tel. 5 25 20 42

21. August, 14 Uhr

Tanznachmittag

mit H. Sax. Eintritt: 5 €, inklusive Kaffeeg-
edeck, telefonische Anmeldung erbeten

Begegnungsstätte Judith-Auer-Str. 8
Tel. 97 10 62 51

21. August, 14 Uhr

Seniorensporfest

Sportliche Aktivitäten, Unterhaltung
und Spaß

Begegnungsstätte Hönower Str. 30A
Tel. 5 09 81 08

23. August, 14 Uhr

Tanznachmittag

Wir schwingen gut gelaunt das Tanzbein
mit der Little Party Band; Eintritt: 4,50 €

Begegnungsstätte Sewanstr. 235
Tel. 51 09 81 60

24. August, 14.30 Uhr

„Komm doch, liebe Kleine“

Deutsche Filmstars zwischen 1942 und
1948; Ihre Filme, Lieder und Schicksale;
mit Karl-Ernst Lüdte; Eintritt: 2,50 €

Begegnungsstätte Ruschestr. 43
Tel. 5 59 23 81

25. August, 14 Uhr

Tanznachmittag

Willkommen zum Tanztee mit Micha -
Eintritt: 3,00€

Begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b
Tel. 9 29 71 68

25. August, 14 Uhr

Tanznachmittag

mit dem Duo Memories, Eintritt: 4 €

Begegnungsstätte Einbecker Str. 85
Tel. 5 25 20 42



Foto: bbr

Unterwegs in Ateliers

„Lange Nacht der Bilder“: Über 30 Kunstorte

Zahlreiche Galerien, Ateliers, Werkstätten, Museen und Ausstellungsräume im Bezirk öffnen ihre Türen zur „Lange Nacht der Bilder“ am Freitag, 16. September, von 18 Uhr bis Mitternacht.

Interessierte können Kunstwerke anschauen, Kreative kennenlernen, mit ihnen ins Gespräch kommen, Konzerte, Performances oder Talk-Runden erleben. „In den vergangenen Jahren sind in unserem Bezirk zahlreiche neue Orte der Kunstproduktion und Kunstrezeption entstanden, die zur kulturellen Vielfalt in Lichtenberg beitragen“, sagt Lichtenbergs Kulturstadträtin Kerstin Beurich (SPD). „Über 30 Ausstellungsorte sind beteiligt. Da wird es vielfältige Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern geben, Einblicke in die künstlerische Produktion und Kunstgenuss.“ Zu den Mitwirkenden gehören die großen

Lichtenberger Ateliergemeinschaften wie die „BLO-Ateliers“ im Kaskelkiez und das Kunsthaus „HB 55“ in Herzberge, aber auch das Schloss Hohenschönhausen, die Jugendkunstschule oder das Museum Lichtenberg. Besucherinnen und Besucher können beispielsweise in der Volkshochschule selbst künstlerisch aktiv werden. Neben Kunstaktionen und Kursen in verschiedenen Genres wird auch wie gewohnt getanzt.

Die „Lange Nacht der Bilder“ wird um 18 Uhr von Kulturstaatssekretär Tim Renner (SPD) zusammen mit Lichtenbergs Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD), Kulturstadträtin Kerstin Beurich (SPD) und Vertretern der Wohnungsbaugesellschaft Howoge eröffnet. Der Auftakt findet in der Fahrbereitschaft, Sammlung Haubrok, in der Herzbergstraße 40 bis 43, 10365 Berlin, statt. Auf die Ausstellung in der Fahrbereitschaft darf man gespannt sein. Zwölf internationale Künstler zeigen ihre Werke.

Die Lange Nacht der Bilder ist eine Veranstaltung des Bezirksamtes. Koordiniert wird sie von der Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich, Telefon: 90 296 - 80 02.

Als Medienpartner unterstützt das Berliner Abendblatt die Veranstaltung. Das gedruckte Programm erscheint im September und wird auch auf der Internetseite veröffentlicht.

WEITERE INFOS:

www.berlin.de/lange-nacht-der-bilder-lichtenberg



Hinter der Titelseite des Faltpaketes verbirgt sich das gesamte Programm der „Lange Nacht der Bilder“.

Die Publikation im Postkartenformat ist kostenfrei in öffentlichen Einrichtungen erhältlich. Grafik: J. Müller

SICHERHEITSTECHNIK-

Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Podologie
Chiropodie
seit 20 Jahren
med. Fußpflege
Zielonkowski
Fußreflex-Hypnose
schmerzende Hühneraugen?
eingewachsene Nägel?
diabetischer Fuß?
Druckstellen?
Ihr Spezialist vor Ort!
Schottstraße 4
10365 Lichtenberg
0173 951 011 2
Montag, Donnerstag,
Freitag
jeweils 8-18 Uhr
bzw. nach
Absprache

Rabatti
MÖBELTREND
...hier riechte ich mich richtig ein!



Gültig bis Ende 2016.
Nur 1 Coupon pro Kauf einlösbar.

Rabatti Möbeltrend

Rosenfelder Ring 150
10315 Berlin

☎ 030 43 72 62 40

www.rabatti.eu

GUTE DEUTSCHE KÜCHE
GÜNSTIG & ABWECHSLUNGSREICH



die Paula

Ihr Restaurant

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 11.30-14.30 Uhr
und Di - Fr ab 17 Uhr | Sa/So ab 12 Uhr

in der Möllendorff-Passage



SCHMACKHAFTER
MITTAGSTISCH

Mo - Fr 11.30-14.30 Uhr
von 3,70 bis 5,90 €

wechselnde Veranstaltungen & Catering

Möllendorffstr. 48 | 10367 Berlin
Tel. 55 42 777 | www.diepaula.de

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn



Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

☎ (030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner



AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlishorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlishorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktaillbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 13

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volksolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiewcker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117



Frieda und Oskar Ziethen mit ihren Kindern Hellmuth und Dorothee, ca. 1904.
Foto: E. Kritzinger/privat

AKTUELLES BUCH ÜBER LICHTENBERGS STADTVATER Dankeschön an Oskar Ziethen

Der Historiker Jürgen Hofmann stellt sein neues Buch über Lichtenbergs ersten Bürgermeister vor.

Am 9. September 1896 ist Oskar Ziethen Bürgermeister von Lichtenberg geworden. Auf den Tag genau 120 Jahre später, am Freitag, 9. September, um 17 Uhr präsentiert der Historiker Jürgen Hofmann die druckfrische Publikation „Oskar Ziethen – Stationen eines preußischen Kommunalbeamten“ im Ratsaal des Rathauses, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin.

In der aktuellen Publikation schließt Hofmann durch neue Forschungsergebnisse bisher vorhandene Lücken und zeichnet damit ein detailliertes Bild des „Stadtvaters“ von Lichtenberg. Außerdem betont seine Veröffentlichung die große Bedeutung des Politikers

und Bürgermeisters für den Bezirk. Oskar Ziethen (1858 – 1932) hatte als Amtsvorsteher und Bürgermeister einen entscheidenden Anteil an der Entwicklung Lichtenbergs: Er führte die Landgemeinde zu einer industriell geprägten Großstadt und zum 17. Verwaltungsbezirk von Groß-Berlin. Von 1896 bis 1920/21 hat er diesen Aufstieg maßgeblich organisiert und begleitet. Bisher war jedoch wenig über seine Herkunft und den Lebensweg bekannt.

Noch unveröffentlichte Fotos und Dokumente aus dem Besitz der Ehefrau des Ziethen-Enkels, Erna Kritzinger, sowie weitere in Archiven erschlossene Dokumente vervollständigen und illustrieren nun seine Vita.

Vom 31. August bis 14. Oktober ist die Ausstellung „Oskar Ziethen – eine Spurensuche“ im Rathaus Lichtenberg erneut zu sehen.

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

**RATHAUS
NACHRICHTEN**  **LICHTENBERG**

BERND TRAUTMANN

☎ 030 / 293 88 74 26 | 📞 01 77 / 3 17 80 78
✉ bernd.trautmann@abendblatt-berlin.de

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 293 88 75 23
✉ florian.popow@abendblatt-berlin.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 293 88 74 25 | 📞 01 72 / 5 90 14 81
✉ frank.knispel@abendblatt-berlin.de

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.



Ranger Matthias Breutel kümmert sich auf der ehemaligen Hundeauslaufläche an der Zingster Straße um acht Schottische Hochlandrinder. F.: bbr

INKLUSIV

Gärtnern im Rollstuhl

Im Interkulturellen Garten in Alt-Hohenschönhausen gibt es jetzt drei unterfahrbare Hochbeete für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Das heißt, Rollstuhlfahrer können nah an die Pflanzkästen heranfahren, weil die Rollstuhlräder unter die Beete passen. Umgesetzt hat die Idee der Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“ der Spastikerhilfe eG und der Interkulturelle Garten. Die Gruppe besteht momentan aus fünf Mitgliedern. Für ihren Hobby-Gärtner-Workshop sucht Sybille Jünger noch weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit und ohne Behinderung. Sie will ihnen zeigen, welche ausgefallenen Kräuter es gibt, wie diese gut gedeihen und welches Unkraut gezupft werden sollte.

Heidi Schulze ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Die 72-Jährige nimmt am Workshop teil. „Ich finde die Hochbeete herrlich. Die Gartenarbeit macht mir sehr viel Spaß und wir haben schon erste leckere Radieschen geerntet“, sagt sie. „Schön wäre es, wenn sich noch Teilnehmer ohne Behinderung für den Workshop melden.“

Weitere Infos unter: Tel. 344 09 04 70.



Foto: BA

Der Rinderflüsterer

Schottische Hochlandrinder grasen seit Neuestem an der Zingster Straße

Nicht füttern, nicht streicheln, anschauen!“ Tierpfleger Matthias Breutel weiß, was seine Schützlinge brauchen. Der Ranger vom Verein Agrarbörse Deutschland Ost kümmert sich um acht Schottische Hochlandrinder, die seit einigen Tagen nahe der Zingster Straße nördlich der Tram-Wende-Schleife weiden.

Die genügsamen Tiere sind dabei nicht nur eine Attraktion für die Anwohner des umliegenden Ostseeviertels, sie erfüllen als Landschaftspfleger im Auftrag des Bezirksamtes Lichtenberg eine wichtige Aufgabe: „Mit Maschinen kommen wir nicht dauerhaft gegen die überall sprießenden Gebüsche und Bäumchen an“, erklärt Breutel und für die Schafe, die beispielsweise im Landschaftspark Herz-

berge weiden, ist das Grün zu grob. Für die Schottischen Hochlandrinder ist die struppige Kost auf dem rund zehn Hektar großen Areal nahe des Malchower Sees genau das Richtige. Die lebendigen Rasenmäher schaffen durch ihren Appetit auch den seltenen Lebensraum für die vom Aussterben bedrohten Zauneidechsen.

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU) erklärt: „Wir wollen den Lebensraum dieser Zauneidechsen sichern. Deshalb stoppen die Rinder für uns die fortschreitende Sukzession und die Heimat der Zauneidechsen bleibt erhalten.“ Durch ein geplantes Wegesystem werde es auch zukünftig möglich sein, große Teile der Fläche am Rand für Freizeitaktivitäten zu nutzen.

Von dort können die Tiere auch gut beobachtet werden. „Das Betreten der Weide ist verboten“, warnt Breutel. Ein Muttertier mit Kälbchen zermalmt gerade Gestrüpp zwischen seinen Zähnen. Nach der Mahlzeit geht es ab ins schattige Wäldchen. Alle zwei Tage bringt Breutel mit einem Pick-Up 1.000 Liter Wasser vorbei. Dann kommen die Schottischen Hochlandrinder ihm schon entgegen gelaufen. „Die Tiere sind sehr neugierig“, weiß Breutel, der jedes Rind mit Namen kennt. Doch auch wenn er die Tiere hegt und pflegt, hat er Respekt vor den Wiederkäuern. „Die sind nichts zum Streicheln“, erklärt er. Hat ein Muttertier Angst ums Kalb, kommen die Hörner zu Einsatz: „Das habe ich auch schon zu spüren bekommen.“ In so einem Fall hilft nur Rennen.

Die RATHAUSNACHRICHTEN per Post erhalten:

Ob es um wichtige Veranstaltungen, kulturelle Höhepunkte und aktuelle Bauvorhaben geht oder um Sprechstunden und Termine: Die RATHAUSNACHRICHTEN sind seit mehr als 15 Jahren Ihre Monatszeitung für alle wichtigen Informationen aus dem Lichtenberger Rathaus. Zum Mitnehmen bereit liegen die frisch gedruckten Zeitungen in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und den Standorten der Volkshochschule.

Sie wollen keine Ausgabe verpassen? Dann lassen Sie sich Ihr Exemplar jeden Monat per Post nach Hause liefern.

Ja, ich möchte die kommenden 12 Ausgaben der LICHTENBERGER RATHAUSNACHRICHTEN für 18,00 € (inkl. MwSt., Porto und Versand) immer zum Monatsanfang bequem und pünktlich in den Briefkasten innerhalb Deutschlands geliefert bekommen. Den Bezugspreis überweise ich spätestens 14 Tage nach Rechnungserhalt. Ganz ohne Risiko: Nach den 12 Ausgaben endet der Bezug automatisch, ohne dass ich noch etwas tun muss.

Hierüber werde ich vom Verlag auch noch einmal rechtzeitig informiert.



.....
Vorname/Name*	Straße/Nr.*	Geburtsdatum
.....
PLZ/Ort*	Telefonnummer/E-Mail	Unterschrift*
.....

*Ihre Daten werden nur zur Durchführung Ihrer Bestellung verarbeitet und nach vollständiger Zweckerledigung gelöscht. Bei Fragen erreichen Sie uns auch telefonisch unter 030/293 88 7415.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Berliner Abendblatt | Postfach 35 06 25 | 10215 Berlin | Telefax 030/293 88 7417 | E-Mail: vertrieb@rathausnachrichten.de

Widerrufsrecht: Sie können diese Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen (ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter die Ware in Besitz genommen haben bzw. hat), widerrufen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Berliner Abendblatt, Postfach 34 06 25, 10215 Berlin) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Frist reicht eine Absendung der Mitteilung zur Ausübung des Widerrufsrechtes vor Ablauf der Widerrufsfrist aus.

SPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)

Mittwoch, 17. August, 15.30 bis 17.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 114
Telefonische Anmeldung: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)

Dienstag, 23. August, 17 bis 19 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 203
Telefonische Anmeldung: 90 296 -63 01.



Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

Dienstag, 16. August, 16 bis 18 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 205
Telefonische Anmeldung: 90 296 -40 00



Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport Kerstin Beurich (SPD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Raum 215
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -80 01



Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Raum 217/218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 00

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt:

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Energieberatung

jeden zweiten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr / Anmeldung erforderlich

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A

Anmeldung: Verbraucherzentrale Bundesverband, Tel: 0800 80 89 02 400 (kostenfrei)

Seniorensprechstunde

jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 201

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A, beim ehrenamtlichen Berater Peter F. Müller
Vorabfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

BVV-SITZUNGEN

Nächste Sitzung der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV)

Donnerstag, 15. September, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36

Die monatlichen Sitzungen der Lichtenberger BVV sind auch online im Live-Stream zu verfolgen unter: lichtenberg.demokratilive.org

BAUVORHABEN

Über die folgenden Bau- und Planungsvorhaben informierte das Bezirksamt am 7. Juli 2016 in der Sitzung des Ausschusses „Ökologische Stadtentwicklung“:

Aktuelle Planungsvorhaben

- » **Rhinstraße 137, 10315 Berlin:** Wohnungsbauprojekt mit 800 WE
- » **Rhinstraße 139, 10315 Berlin:** Wohnungsbauprojekt mit 1.000 WE

Bauanträge und Vorbescheide

- » **Dorfstraße 19, 13059 Berlin**
Umbau eines Dreiseithofes zu einer Kita mit 150 Plätzen
- » **Hansastraße 1, 13053 Berlin**
Errichtung eines Wohngebäudes
- » **Große-Leege-Straße 99, 13055 Berlin**
Bebauung des Grundstücks
- » **Am Wasserwerk 26a, 10365 Berlin**
Errichtung von Halle 1 (Großhandel) und Halle 2 (Lager)
- » **Weißenseer Weg 15, 10367 Berlin**
Neubau eines Wohngebäudes mit 107 WE und Tiefgarage
- » **Ruschestraße 64, 10365 Berlin**
Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit 5 Obergeschossen, einem Staffelgeschoss, einem Untergeschoss zur teilweisen Nutzung als Tiefgarage sowie einem vergrößerten Erdgeschoss zur Nutzung durch nicht großflächigen Einzelhandel (Nahversorgung)
- » **Ruschestraße 89, 10367 Berlin**
Errichtung eines mehrgeschossigen Wohnhauses
- » **Gotlindestraße 40, 10365 Berlin**
Neubau eines Studentenwohnheims
- » **Frankfurter Allee 214, 10365 Berlin**
Neubau eines Wohnhochhauses
- » **Dolgenseestraße 32, 10319 Berlin**
Neubau von 3 Gebäuden mit 119 WE
- » **Robert-Siewert-Str. 62, 10318 Berlin**
Errichtung einer Eckbebauung
- » **Odinstraße 19/21, 10318 Berlin**
Neubau von 14 Mehrfamilienhäusern mit 165 WE sowie 120 Tiefgaragen- und 30 Außenstellplätzen

ZUM 24. MAL

Gartenlauf in Friedrichsfelde

Groß und Klein laufen am Sonntag, 4. September, ab 8.50 Uhr wieder in der Kleingartenanlage „Märkische Aue“ in der Schwarzmeerstraße um die Wette. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und Sportstadträtin Kerstin Beurich (SPD) eröffnen das Lauf-Fest. Um 9 Uhr startet der WG Merkur-Flitzi-Lauf über 2020 Meter, eine halbe Stunde später der Howoge-Lauf über sechs Kilometer. Um 10.30 Uhr gibt es den Startschuss für den WG Vorwärts-Lauf über 10.160 Meter. Um 12.30 Uhr plaudert Sportreporter Ulli Jansch mit Schwimmikone Kornelia Grummt-Eder und ihrem Ehemann, dem Bob-Weltmeister Steffen Grummt. Voranmeldungen sind noch bis zum 28. August möglich.

WEITERE INFOS:

www.borussia.laufserver.de

RATHAUS
NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 29 · 10178 Berlin

REDAKTION

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
Medienbüro Schwenkenbecher
Steinbachstr. 79 · 12489 Berlin
T: (030) 23 8 88 -6 76 · F: -6 77
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH

Mitglied im
Bundesverband Deutscher
Anzeigenblätter



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf, Michael Braun

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Stefan Ruffer
T: (030) 293 88 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

*Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der Herausgeber gestattet.*

Preise lt. Mediadata, Stand: 01.01.2016

INDUSTRIEGESCHICHTE

Ein Museum für Paul Schmidt

Lichtenberg schreibt seit 150 Jahren Industriegeschichte: Viele kluge Köpfe haben ihre Wirkungsstätte im Bezirk gehabt. An diese Tradition anknüpfend, hat jüngst das neu gegründete Daimon-Museum im Schloß Hohenschönhausen eröffnet. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) ist dazu gemeinsam mit Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller (SPD) und Dr. Rüdiger Schwarz, dem Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins Schloß Hohenschönhausen e.V., am 13. Juli in die Hauptstraße 44 gekommen. Das Museum ehrt den Tüftler und Daimon-Gründer Paul Schmidt, der 1896 die Trockenbatterie erfunden hat. 1901 trat die „Elektrische Taschenlaterne“ – der Vorgänger der Taschenlampe – ihren weltweiten Siegeszug an. „Die meisten Berliner kennen natürlich Erfinder wie Siemens oder Borsig, aber auch Paul Schmidt hat sich einen Namen gemacht. Es ist wunderbar, dass dieses Museum seine Errungenschaften würdigt“, betonte Müller. Birgit Monteiro ergänzte: „Ich freue mich, dass der Bezirk eine solche Ausstellung beheimatet. Sie ist symbolisch für den Wirtschaftsstandort Lichtenberg.“

KURSPROGRAMM

VHS im Sommer

Die Margarete-Steffin-Volkshochschule bietet auch im Sommer Programm: So können Interessierte Englischkurse besuchen, lernen, wie sie Fotos am Rechner bearbeiten oder im EDV-Kurs den Umstieg auf Windows 10 erlernen. Ein Kurs ab 29. August beschäftigt sich mit der Adobe Creative Suite 6 und der Gestaltung von Printmedien. Und das Programmheft der Volkshochschule für das Herbstsemester 2016 und das Frühjahrssemester 2017 liegt auch schon aus und kann in der Paul-Junius-Straße 71 oder in öffentlichen Einrichtungen kostenfrei mitgenommen werden.

KURSANGEBOT ONLINE
www.vhs-lichtenberg.de



BIBLIOTHEKEN IM SOMMER

Zum Lesen ab ins Grüne

Schon zum 20. Mal veranstalten die Berliner Bibliotheken zusammen mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur LesArt die Sommerferienaktion „Lesen im Park“.

Unter dem Titel „Der Traum vom Fliegen“ gehen Kinder in den Ferien gemeinsam mit Bibliothekarinnen, Bibliotheksangestellten und den Mitarbeiterinnen von LesArt kreativ mit Buchstaben, Sprache und Büchern um. Am Mittwoch, 31. August, lädt die Anna-Seghers-Bibliothek Hortkinder der Grund-

schule im Ostseekarree und der Grundschule am Wäldchen ins Grüne ein, wo sie spannendes rund um „Gespenster“ erwartet. Am Donnerstag, 1. September, um 10 Uhr veranstaltet die Anton-Saefkow-Bibliothek Spiel und Spaß im Fennpfuhlpark. Die Schauspielerin Eva-Maria Radoy bringt das Buch „Herr Schnuffels“ mit. Telefonische Anmeldungen bei Christiane Bernhardt unter: 030 902 96 37 60. Herr Böhnisch von LesArt begleitet am gleichen Tag alle angemeldeten Kinder auf die Wiese hinter der Bodo-

Uhse-Bibliothek. Anmeldungen bei Sigrid Richardt: 030 512 21 02. Die Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek geht am Freitag, 2. September, um 10 Uhr in den Park der Kiezspinne in der Schulze-Boysen-Straße 38. Dort macht die Schauspielerin Juliane Eyermann Kinder auf „Gespenster“ neugierig. Anmeldung bei Angela Sabatowski: 030 555 67 19. Unbeschwerter Vormittage können Kinder zudem in allen Ferienwochen in den Lichtenberger Bibliotheken erleben. Infos: www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

OBJEKT DES MONATS

Grabstein aus dem Jahr 1921

Zu den Exponaten des Museums Lichtenberg zählt der Grabstein von Luise Keilig, geborene Schmidt, die vom 10. April 1863 bis zum 13. Dezember 1921 gelebt hat. Aufmerksame Straßenbauarbeiter fanden ihn am 6. Juli bei Arbeiten im Unterbau der Kreuzung Möllendorff-, Rutnikstraße. Möglicherweise stammt er vom nahe gelegenen Friedhof in der Gotlindestraße, der 1970 geschlossen

wurde. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass er von einem anderen Friedhof stammt. Wenn man von der Größe des schlichten, relativ kleinen, 25 Zentimeter langen und 14 Zentimeter breiten Natursteins auf die Vermögens-



verhältnisse von Luise Keilig schließen kann, dann war sie wohl nicht reich.

Das Museum freut sich, wenn jemand mehr über Luise Keilig weiß und revanchiert sich mit einer Sonderführung durchs Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24.

14. SEPTEMBER

Gesundheitsmesse

Unter dem Motto „Gesund leben und fit bleiben“ veranstaltet das Bezirksamt bereits zum neunten Mal gemeinsam mit dem Allee-Center die Lichtenberger Gesundheitsmesse. Sie findet statt am Mittwoch, 14. September, von 9.30 bis 18 Uhr im Allee-Center, Landsberger Allee 277. Die Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos für Die Linke), begrüßt bei einem Rundgang bis 11 Uhr Mitwirkende und Gäste und beantwortet dabei Fragen.

Rund 50 öffentliche und gemeinnützige sowie ambulante und stationäre Gesundheits-, Jugend- und Sozialinstitutionen präsentieren ihre Angebote. Fachleute beraten an 30 Ständen. Zum ersten Mal mit dabei sind die zwei in Lichtenberg ansässigen Hochschulen „H:G Hochschule für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst“ sowie die „Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin“. Neben einem Bühnenprogramm gibt es Blutzucker- und Blutdruckmessungen, eine Zahnbürstentauschaktion, Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherberatungen sowie verschiedene Fitnesstests und alkoholfreie Cocktails.

KABARETTPREIS

Ein „Eddi“ für Thomas Freitag

„Der Eddi“ gehört zu den ältesten Kabarettpreisen Deutschlands und wurde erstmals 1981 verliehen. Seit 2013 stiftet der Verein „Berliner Kabarettpreis der Eddi“ gemeinsam mit dem Berliner Eulenspiegel-Verlag und weiteren Partnern die Trophäe. Den diesjährigen Preis wird Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) am Freitag, 7. Oktober, um 19.30 Uhr im Prater in Prenzlauer Berg an Thomas Freitag übergeben. Sie ehrt ihn für sein „künstlerisches und politisches Lebenswerk und das verdienstvolle Begleiten des deutsch-deutschen Einigungsprozesses“. Karten gibt es unter: Tel. 55 77 52 -51 oder per Mail an: besucherservice@parkaue.de



Auch das Ensemble des Theaters Schcaff war beim großen Umzug dabei. bbr

STÄDTEPARTNERSCHAFT

Auf Stippvisite in Kaliningrad

Einmal im Jahr wird in Kaliningrad ordentlich gefeiert – mit Fähnchen und einer großen Parade

Im heutigen Kaliningrad erinnert nicht mehr viel an die preußische Geschichte: Marode Plattenbauten in tristem Grau prägen die vorwiegend von Russen bewohnte Stadt. Etwa eine halbe Million Menschen leben in der Hauptstadt der Oblast Kaliningrad, der russischen Exklave zwischen Polen und Litauen an der Ostsee.

Einmal im Jahr, am zweiten Wochenende im Juli, ist der „Tag des Fischers“. Das feiert die Ostseemetropole mit einem Stadtfest. Vorneweg läuft dann Bürgermeister Alexander Jaroschuk. Der Stadtvater lässt sich wie ein Popstar hofieren.

Wer morgens um 5 Uhr in Lichtenberg ins Auto steigt, kann schon zum Abendessen Schwarzbrot und Sprotten genießen. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) hat die Feierlichkeiten in diesem Jahr zusammen mit der Bezirksverordneten Jutta Feige (SPD) besucht: Beim offiziellen Teil hat Siegmund Jähns Lehrmeister, der hochdekorierte Kosmonaut Alexej Leonow, den Frieden zwischen Russen und Deutschen beschworen. Er war übrigens der erste Mensch, der frei im Weltraum schwebte.

Darauf folgte eine Schiffstour: Ein U-Boot, ein mächtiges Schiff mit Hammer und Sichel und ein unfer-

tiges Fußballstadion auf sumpfigem Grund gibt es zu sehen. Danach ein Galadinner mit Herren in schwarz, leckerem Essen – und Wodka pur.

Lichtenbergs Bürgermeisterin trifft noch schnell Frauenfußballtrainer Stefan Lindemann. Der ehemalige Lichtenberger hat sich vor 20 Jahren in eine Kaliningraderin verliebt und trainiert heute mit dem FK Alpha 09 Kaliningrad die erfolgreichste Frauenfußballmannschaft der Region. Im Dezember veranstaltet er ein großes Turnier, zu dem auch das Damen-Team von Lichtenberg 47 anreist.

Dort wartet Elena Gromova. Die 41-Jährige leitet die Deutsch-Russischen Dokumentarfilmreihe „Territorium Film“ und führt die Gäste herum. Sie weiß: „Junge Leute nennen unsere Stadt einfach nur ‚König‘. Sie wollen nichts mehr mit dem grausamen Stalingefährten Kalinin zu tun haben.“



Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (Bildmitte) und Bezirksverordnete Jutta Feige mit Kosmonaut Alexej Leonow. F: bbr

BILIBRINI

Bücher auf Arabisch

Neben Klassikern von Goethe, Jelinek, Rafik Schami oder Isabelle Allende können in der Bodo-Uhse-Bibliothek jetzt auch „Gregs Tagebuch“, „Harry Potter“ oder „Asterix“ in Arabisch ausgeliehen werden. Es stehen ebenso arabische Klassiker von Nagib Mahfuz und Gibran Khalil Gibran zur Verfügung wie auch Romane von Hanna Mina und Alaa Al-Aswani. Wer mehrsprachige Kinderbücher sucht, wird ebenso fündig. Mit der Reihe „bilibrini“, die inzwischen zwölf Titel umfasst, werden beispielsweise Themen wie Zahlen, Farben, Lebensmittel und Kleidung als Grundwortschatz vermittelt.

Die Sozialstiftung des Bayer-Konzerns hat dem Verein „Bücherzauber“ die Anschaffung dieser Bücher, Hörspiele und Wörterbücher ermöglicht.

GESUNDHEITSDIENST

Aktuelle Broschüren

Zu den jüngsten Publikationen des öffentlichen Gesundheitsdienstes in Lichtenberg gehören neben der „Auswertung der Einschulungsuntersuchung für das Schuljahr 2014/2015 (ESU)“, der neue „Gesundheitswegweiser Lichtenberg“ und „Gesundheit zielgruppensensibel managen: Das Beispiel Krebs“. Alle Dokumente stehen zum Download bereit: www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/

KORREKTUR

Richtiges Bild, falscher Name

In der Juli-Ausgabe haben wir auf Seite 7 fälschlicherweise nicht den richtigen Fotografen-Namen genannt. Das Bild hat freundlicherweise Eberhard Scholz für uns gemacht und nicht wie angegeben Frank Ludwig. Dankeschön.